

Hinweise für Lehrkräfte zur Lernlandkarte Kunst für das erste Halbjahr der 5. Jahrgangsstufe

Zum Konzept der Lernlandkarte

Die Lernlandkarte stellt alle Lehrplaninhalte bzw. die von der Fachschaft Kunst für die 5. Jahrgangsstufe festgelegten Themengebiete als Landkarte für eine halbjährige gemeinsame Wanderung dar. Die Lernlandkarte wurde ursprünglich für den Präsenzunterricht in einer Lernlandschaft mit Aufgabenstation konzipiert, an der sich die Schüler_innen die Aufgaben mit den dazugehörigen Materialien selbst holen können. Sie können also je nach individuellem Lern- und Arbeitstempo die Geschwindigkeit bestimmen, mit der sie vorangehen. Es gibt mehrere Treffpunkte, an denen sich die ganze Wandergruppe versammelt. Die Schüler_innen, die schneller am Treffpunkt angekommen sind, können Bonusaufgaben bearbeiten. Zu Beginn des Halbjahres wird allen Schüler_innen ein Wanderbuch ausgeteilt, in das sie die erreichte Station eintragen. Die Lehrkraft vergibt einen Stempel, wenn auch aus ihrer Sicht die Aufgaben der Station erfolgreich bearbeitet worden sind.

Damit die Lernlandkarte auch im teilweisen oder vollständigen Distanzunterricht genutzt werden kann, wird jedes Aufgabenblatt als Distanzversion bereitgestellt, so dass die entsprechende Wegstrecke von zu Hause aus zurückgelegt werden kann. Die den Schüler_innen bereits bekannten Aufgabenblätter können verbunden mit einleitenden Texten per MEBIS oder auch per Mail zugeleitet werden. Im Teildistanzunterricht kann die Erledigung der Aufgaben in der Präsenzphase besprochen werden. Im vollständigen Distanzunterricht muss man auf Videokonferenzen ausweichen. Hier müssten die Stempel digital vergeben oder zum Ausschneiden und Aufkleben verschickt werden.

Pädagogische Zielsetzungen

- Die Schüler_innen übernehmen mehr Verantwortung für ihren Lernfortschritt, können Lerntempo, individuelle Stärken und Schwächen kennenlernen und darauf reagieren.
- Es werden eigene Wege zur Erreichung der Ziele gefunden und verschiedene Kulturen im Umgang mit Materialien möglich.
- Die Schüler_innen erhalten Einblick in den Lehrplan und die zu bewältigende Wegstrecke. Sie können sich dadurch besser motivieren.
- Durch die Eröffnung von alternativen Lösungswegen können die Schüler_innen ihr individuelles Begabungsprofil einbringen und fühlen sich dadurch ernstgenommen und beteiligt.
- Die Schüler_innen folgen der Lehrkraft nicht „blind“ von einem unbekanntem Bereich zum nächsten, wobei der Umfang und die Systematik der erkundeten Gebiete ihnen fremd bleiben. Sie erfahren die Lehrkraft als erfahrene Begleitung, die ihnen individuell hilft, die Herausforderungen zu meistern.
- Die Lehrkraft gibt die zentralisierte und oft frontale Aufgabenvermittlung ab und konzentriert sich auf individuelles Feedback und eine unterstützende Lernzielkontrolle. Gerade im Distanzunterricht werden Kapazitäten frei, wenn etwa in allen 5. Klassen auf eine von der Fachschaft gemeinsam erarbeitete Lernlandkarte zurückgegriffen werden kann.

Einsatz der Lernlandkarte

Die Lernlandkarte wurde für die spezifische Lernsituation am Camerloher-Gymnasium entwickelt. So liegt ein Schwerpunkt auf der Anleitung zum Führen eines analogen Sammelmediums, des sogenannten „Denkers“, der seit Jahrzehnten an der Schule etabliert ist.

Für den Einsatz an anderen Schulen bzw. in anderen Schularten müssen die Aufgaben entsprechend angepasst und individualisiert werden. So könnten an mehreren Stationen die Ergebnisse auch rein digital erstellt und abgespeichert bzw. interaktive Werkzeuge von MEBIS genutzt werden.